

Königsberg, 29. Mai und 11. Juni 1762

Johann Georg Hamann → Johann Gotthelf Lindner

S. 155, 25

Königsberg den 29 May 1762.

Geliebtester Freund,

Ungeachtet ich ersehe, daß Sie meine neuliche Laune, mit der ich mich über ihr kleines Supplement aufgehalten habe, nicht recht gefaßt: so ist es mir doch lieb, daß Sie selbige nicht übel aufgenommen haben. Noch ist kein Bogen zur Correctur eingelaufen – Was auf mich ankommt, werde ich thun. In Ansehung der Zahlen setze ich alle mögliche Richtigkeit zum voraus, weil ich nicht alle Sprüche aufschlagen kann, und mein Gedächtnis gar nichts zum citiren daucht.

s. 156 Mit Platons Büchern de republica bin heute Gott Lob! vor den Pfingstfeyertagen fertig worden, wie auch mit Hosea nebst Burschers Auslegung, die ich nicht ausstehen kann, und von diesem Autor nichts mehr mir anschaffen, vielmehr das angeschafte loszuwerden wünschte.

5 Meßgut ist auch schon hier angekommen. Die Amazonen Lieder sind nicht uneben. Der vierte Theil von Gesners Schriften ist fürtrefflich, und für Sie sehr interessant, Muster für die Schulbühne. Das übrige habe nicht gelesen, außer die Nacht, die hinter dem Daphnis im 2. Bande steht. Von Wielands Gedichten bloß die Vorrede. Mon chef d'œuvre von Sticcotti, wo der ewige Jean Jaques wieder vorkommt und den Leuten im Hospital dedicirt ist. Weil sie alle die Krätze haben; so saget er bon soir und nennt sie mes chers miserables.

Des Herrn von Hagedorns Betrachtungen über die Malerey haben mich warm gemacht – und meine ungezogene Muse hat abermals einen Schleicher à vingt ongles begehen müssen. Ich dachte Ihnen schon heute das erste Exemplar, weil es nichts mehr als einen Bogen ausmacht zu überschicken; ich muß aber biß nach den Feyertagen Gedult haben. Es ist die andere Hälfte von Schriftstellern und Kunstrichtern; der Titel ist also Leser und Kunstrichter nach perspectivischem Unebenmaasse. Man muß des Herrn von Hagedorns Betrachtungen über die Malerey in 2 Theilen zum voraus setzen; weil mein Bogen sich zu seinen 2 Alphabethen verhält wie die Vorhaut zum ganzen menschlichen Leibe, oder wie jener Daume eines Fußes, den ein Maler meßen ließ um den Leser auf die Größe des Riesen aufmerksam zu machen. Mehr als dreymal sind mir die Hände gesunken über dieser Arbeit; nun sie wieder mein Vermuthen und wieder meinen Willen gleichsam fertig worden: so mag sie in alle Welt gehen, und gleich der Hagar mit ihrem Ismael ihr Glück machen, so gut sie kann. Der Grundsatz der schönen Künste ist in ihrer Blöße darinn aufgedeckt. Weil die Ästhetik schöne Natur nennt, was Rost die Seele der Mädchen: so war ich genöthigt im Geschmack der Schäfererzählungen zu schreiben.

Der Verfaßer der Anmerkungen zum Gebrauche deutscher Kunstr. soll Gellius heißen, ein junger Mensch, der von Uebersetzungen lebt. Relata refero.

35 Die Herleitung des Wortes Schächer ist mir sehr bekannt, ich kann mich aber darauf nicht besinnen. So bald ich auf die Spur komme – –

s. 157 Kochs Stärke und Schwäche der Feinde der Offenbarung habe überlaufen, die aus 3 kleinen Theilen besteht, wozu noch ein 4ter fehlt. Er gehört auch wol in ihre Sammlung – Eine muntere Schreibart, die aber ungleich und nicht stark genug ist.

5 Den alten Manilius, den Astrologen, habe jetzt auch gelesen und thut mir nicht leyd. So viel Lust ich noch zu der römischen Litteratur habe: so zweifele, daß ich das Fach jemals werde berühren können. Was mir aufstößt nehm ich mit, und befinde mich recht wohl dabey.

10 Ich erwarte, liebster Freund! ein Exemplar Ihrer Schulhandlungen, und für Lauson gleichfalls gratis. Ihre übrige gute Freunde können bezahlen, Lauson, der mehr Geld als ich hat, war schon mit seinem Gelde herausgerückt, als ich ihm zurief: halt! – Ob ich Ihren Sinn getroffen, melden Sie mir.

15 Laß ein jeder das Seine thun; der Kaufmann sein Comtoir, der Gelehrte sein Handwerk. Rachsucht war die schöne Natur, die Homer nachahmte. Was mein eigen Herz betrifft; so trau ich demselben nicht, wenn es mich absolvirt, nicht wenn es mich verdammt. Gesetzt daß es mich verdammt; so ist Er größer als mein Herz. Herz gegen Herz gerechnet, liegt mir meins näher als meiner Nachbarn Herz. Wenn ich an selbiges appelliren möchte in einigen Augenblicken, in gewissen Schäferstunden: so würden Sie nicht mehr Herrlichkeit in Ihrem eigenen als in meinem finden. Schlechter Trost – und noch schlechterer Grund, auf den ich bauen soll!

20 Ich weiß, daß mein Erlöser lebt, der mich von allem Uebel erlösen wird, und auch von der Sünde, die mich wie meine eigene Haut umgiebt, mich träge macht und allenthalben anklebt – Ich weiß, daß meine Muse auf einer glühenden Asche singt, und ihre Feder statt einer Scherbe braucht um sich zu kratzen. – Ich weiß, daß die Erde meine Mutter und Würmer meine Brüder sind.

25 Sie haben auch Ihr Hauskreutz und werfen die Gläser der Theodiceen weg, wenn sie am nöthigsten sind.

Grüßen Sie Ihre liebe Hälfte, die sich auch an Stiefkindern alt tragen wird. Mein alter Vater empfiehlt sich Ihnen gleichfalls. Fröhliche, vergnügte, geseegnete Pfingsten! Ich umarme Sie und ersterbe Ihr treuer Freund

30 Hamann.

den 11. Jun.

Eben jetzt reise nach Elbing – Correctur wird besorgt werden. Entschuldigen Sie mich. Erörterung künftig. Leben Sie wohl. Gott sey uns allen gnädig!

## Provenienz

Druck ZH nach den unpublizierten Druckbogen von 1940. Original verschollen. Letzter bekannter Aufbewahrungsort: Staats- und Universitätsbibliothek Königsberg, Msc. 2552 [Roths Hamanniana], I 2 (82).

## Bisherige Drucke

Friedrich Roth (Hg.): Hamann's Schriften. 8 Bde. Berlin, Leipzig 1821–1843, III 153–156. ZH II 155–157, Nr. 228.

## Zusätze ZH

- s. 494 *HKB 228 (156, 30): Lindner dazu:*  
Ihm ist heiß ruft man Pudeln zu und sie nehmen.  
Stänker
- 20 Micromegas  
Fiction  
*HKB (156, 33):* Prov. 30.  
Blut zu viel Seele  
*HKB (157, 19):* Noli disp. de corde Herz ist Betrüger.
- 25 *HKB (157, 26):* Anfechtung lehrt aufs Wort merken. ist Theodicee gl. ...  
Jason Homme de lettres zurückgewiesen.

## Kommentar

- 155/27 neuliche Laune] vgl. HKB 227 (II 150/5)
- 155/28 Supplement] Vermutlich meint Hamann seine Anmerkungen zu Lindners »Zusätze zum ersten Theile des Rigischen Katechismus«.
- 156/1 de republica] Plat. *rep.*
- 156/2 Hosea nebst Burschers Auslegung] Burscher, *Erläuterung der Propheten Hosea und Joels*
- 156/5 Amazonen Lieder] Weiße, *Amazonenlieder*
- 156/6 Gesners Schriften] Gesner, *Schriften*
- 156/8 die Nacht] Gesner, *Schriften*, Bd. 2, S. 159–176. Auch in Hamann, *Leser und Kunstrichter*, N II S. 344/39, ED S. 8 erwähnt.
- 156/8 Daphnis] Titel eines Schäferromans von Gesner.
- 156/8 Wielands Gedichten] Wieland, *Poetische Schriften*
- 156/9 Mon chef d'œuvre]
- 156/13 Hagedorns Betrachtungen] Hagedorn, *Betrachtungen über die Mahlerey*
- 156/14 à vingt ongles] Französische Redewendung; wörtlich: [Furz] mit 20 Nägeln; Bezeichnung für ein neugeborenes Kind. Vgl. HKB 227 (II 153/33)
- 156/18 Hamann, *Leser und Kunstrichter*.
- 156/22 jener Daume ... Größe des Riesen] Hagedorn, *Betrachtungen über die Mahlerey*, Bd. 1, S. 169f., bezogen auf ein Gemälde des griechischen Malers Timanthes von einem schlafenden Zyklopen, dessen Größe im Vergleich zu Satyrn vorstellbar gemacht wird.

- 156/24 die Hände gesunken] Anspielung auf Verg. *Aen.* 6,33: »bis patriae cecidere manus«.
- 156/26 gleich der Hagar] 1 Mo 21,10
- 156/28 Rost] Johann Christoph Rost
- 156/31 Anmerkungen] Gellius, *Anmerkungen zum Gebrauche deutscher Kunstrichter*
- 156/32 Relata refero] dt.: Ich berichte über Gehörtes.
- 156/36 Kochs Stärke und Schwäche] Koch, *Stärke und Schwäche der Feinde der göttlichen Offenbarung*
- 157/3 Manilius] Hamann entnahm Manilius' *Astronomica* das Titel-Motto zu *Leser und Kunstrichter*.
- 157/7 Schulhandlungen] Lindner, *Beitrag zu Schulhandlungen*
- 157/8 Lauson] Johann Friedrich Lauson
- 157/12 Homer
- 157/20 Ich weiß, daß mein Erlöser lebt] Hi 19,25
- 157/20 der mich von allem Uebel erlösen wird] 2 Tim 4,18
- 157/21 wie meine eigenen Haut umgiebt] Heb 12,1
- 157/23 glühenden Asche] Hi 2,8
- 157/24 daß die Erde ... meine Brüder sind] Hi 17,14
- 157/27 liebe Hälfte] Marianne Lindner
- 157/32 Elbing] Elbląg

Quelle:

Johann Georg Hamann: Kommentierte Briefausgabe (HKB). Hrsg. von Leonard Keidel und Janina Reibold, auf Grundlage der Vorarbeiten Arthur Henkels, unter Mitarbeit von Gregor Babelotzky, Konrad Bucher, Christian Großmann, Carl Friedrich Haak, Luca Klopfer, Johannes Knüchel, Isabel Langkabel und Simon Martens. (Heidelberg 2020ff.) URL: [www.hamann-ausgabe.de](http://www.hamann-ausgabe.de).